

Die Flüelerin mit den goldenen Wänden und dem fernöstlichen Touch

Simon Gisler

Adventsserie Es gibt wohl kaum jemanden im Kanton Uri, der nicht schon einmal vor diesem futuristisch anmutenden Gebäude auf den Bus gewartet oder in seinem Vorraum Bargeld bezogen hat. Wie es in seinem Inneren aussieht, dürften dagegen nur die wenigsten wissen – es sei denn, sie gehören zum Kundenkreis der Urner Kantonalbank (UKB). Die Rede ist von der UKB-Geschäftsstelle an der Bushaltestelle Flüelen Hauptplatz.

«Das Gebäude wirkt von aussen kleiner, als es tatsächlich ist», sagt Christian Arnold, während er die erste Tür auf der linken Seite eines langen Korridors öffnet. Dahinter verbirgt sich ein überraschend grosszügig gestalteter Besprechungsraum, der mit seinen weissen Wänden und dem hellen Holzmobiliar eine einladende Atmosphäre versprüht. An der Wand hängt ein Energiebild einer Schattendorfer Künstlerin, das einen sonnenähnlichen Kreis mit einem chinesischen Schriftzeichen im Zentrum zeigt. Auch im Büro von Christian Arnold nebenan finden sich Bilder mit einem asiatischen Touch, die man in einer Bank nicht unbedingt erwarten würde. «Weil die Filiale vergleichsweise klein war, konnten wir hier etwas Neues ausprobieren», erklärt der 45-Jährige.

Goldene Wände, aber kein Lichtschalter

Eine weitere Besonderheit, die es in keiner anderen UKB-Geschäftsstelle gibt, ist der goldene Farbton, mit dem die Wand auf der Büroseite des Korridors sowie ein Teil der Toilette gestaltet wurden. «Die goldfarbenen Wände waren eine Idee des Architekten», sagt Christian Arnold. Ungewöhnlich ist auch, dass sich im gesamten Gebäude kein Fenster öffnen lässt. Der Grund dafür ist das automatische Lüftungssystem, das die Bauweise im Minergie-Standard vorschreibt. Auch Lichtschalter sucht man vergeblich, da die Beleuchtung in allen Räumen über Bewegungsmelder gesteuert wird.

Besonders angetan ist Christian Arnold vom Beleuchtungskonzept: Auf der Seite zur Bushaltestelle hin fällt natürliches Licht durch die höherliegenden Fenster in beide Büroräume, während Storen an den unteren Glasflächen für die nötige Diskretion sorgen. Von aussen verspiegelte Scheiben erschweren den Blick ins Innere, erlauben aber gleichzeitig freie Sicht nach draussen, wodurch Christian Arnold schon auf Kundinnen und Kunden

aufmerksam wurde, die suchend vor der Glasfront standen, weil sie den Eingang nicht finden konnten.

Ersatz für kleinere Filiale

Neben zwei Büroräumen und einer Toilette verfügt die UKB-Geschäftsstelle Flüelen über eine kleine Küchennische, einen Raum für die Haustechnik sowie eine 24-h-Zone mit zwei Bankomaten. In Letzterer befindet sich auch der Eingang. Die UKB-Geschäftsstelle Flüelen wurde von CAS Architekten Altendorf entworfen und im Rahmen der Neugestaltung des Bushalteplatzes zwischen 2011 und 2012 realisiert. Der moderne Neubau mit dem markanten Betondach ersetzte eine kleinere Filiale mit Schalter, in die wie heute ein Buswartehäuschen integriert war. «Das war aber mehr ein Kabäuschen», erinnert sich Christian Arnold schmunzelnd.

Noch fast so wie im 2012

Als die neue UKB-Geschäftsstelle in Flüelen am 18. Juni 2012 ihren Betrieb aufnahm, war sie noch eine klassische Bankfiliale, in der die Kundinnen und Kunden auch Ein- und Auszahlungen tätigen konnten. Heute dient der UKB-Standort am Hauptplatz Flüelen ausschliesslich der persönlichen Beratung, allerdings nur nach Vereinbarung. «Unsere Kundinnen und Kunden aus Flüelen schätzen es sehr, dass sie weiterhin hier vorbeikommen können», sagt Christian Arnold.

Ein Tresor im Korridor erinnert heute noch an die Zeit, als der UKB-Standort in Flüelen eine Filiale war. Inzwischen ist er jedoch leer. Ganz anders die Einbauschränke gleich daneben: Sie enthalten diverses Büromaterial, alte Prospekte und Geschäftsberichte sowie Restbestände von Werbeartikeln – etwa Eiskratzer mit dem UKB-Logo oder Flaschenöffner in Form des Trikots der Schweizer Fussballnationalmannschaft. «Es hat hier zum Teil Sachen drin, die es in unserem Werbeshop schon lange nicht mehr gibt», sagt Christian Arnold und nimmt eine Mütze aus einem der Schränke, auf der in grossen gelben Buchstaben «Uri» steht. Auch das Mobiliar und die übrige Einrichtung stammen mit wenigen Ausnahmen noch aus der Anfangszeit der Geschäftsstelle. «Die Technik hat sich teils verändert, sonst aber ist fast alles noch so wie im Jahr 2012.»

Der einzige Mitarbeiter

Christian Arnold schmunzelt. Der gebürtige Attinghauser ist der einzige UKB-Mitarbeiter am Standort Flüelen Hauptplatz, seit dort im



Markante Architektur: Die UKB-Geschäftsstelle Flüelen wurde im Rahmen der Neugestaltung des Bushalteplatzes zwischen 2011 und 2012 realisiert.

FOTOS: SIMON GISLER



Christian Arnold vor dem Eingang zur UKB-Geschäftsstelle in der 24-h-Zone.



Das Besprechungszimmer, in dem Christian Arnold die Kundinnen und Kunden empfängt. An der Wand eines der asiatisch angehauchten Energiebilder.

Jahr 2012 das neue Bankgebäude eröffnet wurde. Bis zur Umwandlung der Filiale in eine Geschäftsstelle Ende 2019 leitete er sie, seither ist er für den Standort Flüelen als Ansprechperson zuständig, dies zusätzlich zu seiner Hauptfunktion als Leiter der Geschäftsstelle Andermatt. Zum Posten des UKB-Vertreters in Flüelen kam Christian Arnold eher zufällig. Auf die interne Ausschreibung habe er sich damals gar nicht beworben, erzählt er, da er im Firmenkundenteam tätig gewesen sei und keine Wechselabsichten gehabt habe. «Jemand fragte mich dann,

ob ich mir das nicht vorstellen könnte. Offenbar hatten andere etwas Respekt davor, ganz alleine an einem Standort zu arbeiten.»

Von der Polizei empfangen

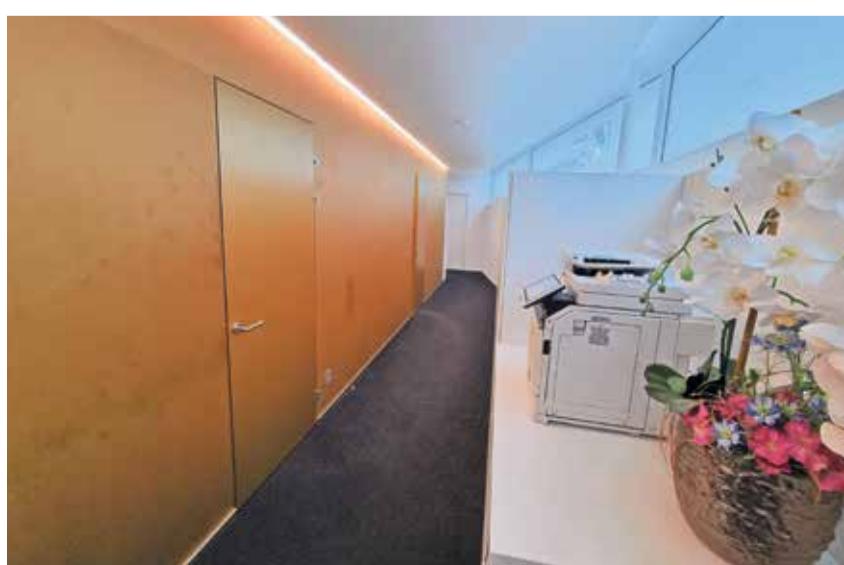
So sagte Christian Arnold schliesslich zu – ein Entscheid, den er nie bereut hat. Auf die unappetitlichen Hinterlassenschaften wie etwa Erbrochenes, die er mitunter im Vorraum der Geschäftsstelle vorfand – besonders nach Grossanlässen –, hätte er aber gut verzichten können. Auch schlafende Personen traf er in der 24-h-Zone schon an. Eines Mittags wurde Christian Arnold zu

seiner grossen Verwunderung von zwei Polizisten empfangen: Wie sich herausstellte, hatte die Putzfrau versehentlich den Alarm ausgelöst.

Trotz solcher Zwischenfälle hat es Christian Arnold nie etwas ausgemacht, allein im UKB-Standort Flüelen zu arbeiten. Eine Filiale ganz für sich zu haben, sei zwar «speziell», aber durchaus auch förderlich für die eigene Entwicklung, bilanziert er. «Man arbeitet effizienter, weil es keine Ablenkung gibt, und man wird selbstständiger, weil man alles selber können muss.» Auch wenn die Geschäftsstelle Flüelen heute eine andere Aufgabe erfüllt als bei ihrer Eröffnung vor 13 Jahren und auch nicht mehr dieselbe Kundenfrequenz aufweist wie damals, im Innern hat sie nichts von ihrem ursprünglichen Charakter verloren – dafür sorgen allein schon die goldenen Wände und die Bilder mit dem fernöstlichen Touch.



Der Tresor ist ein Relikt aus der Anfangszeit der Geschäftsstelle. Geld wird darin schon lange keines mehr aufbewahrt. Die «goldene» Wand auf der Büroseite des Korridors ist für eine UKB-Geschäftsstelle einmalig. Der goldene Farbton zieht sich durch die Küchennische hindurch bis in die angrenzende Toilette.



Türchen auf

Das «Urner Wochenblatt» öffnet auch in der diesjährigen Adventszeit viermal ein ganz spezielles Türchen und besucht Orte, die den meisten sonst verschlossen bleiben. Was sich wohl hinter dem Türchen am zweiten Advent verbirgt? Lassen Sie sich überraschen! (UW)